

# “deichen und weichen”

24. August bis 19. Oktober 1997

Zeichen der Flut 1997 - Fotoausstellung

Zeichen der Flut 1997

# deichen und weichen

## Fotoausstellung

MuseumsGalerie



Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft



Eine Ausstellung mit Unterstützung des Landkreises MOL und des Fördervereins Freilichtmuseum Altranft e.V.

Diese Ausstellung wurde auch im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, POTSDAM, in der Stadtpfarrkirche Müncheberg und im Kunstspeicher Friedersdorf gezeigt.

Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft



# Ausstellung „Im Zeichen der Flut 1997“ eröffnet

Beeindruckende Dokumente bezeugen dramatische Momente der überstandenen Gefahrenzeit

Altranft (hw) Trotz der kurzfristigen Absage des Landkreis-Pressesprechers, der die einführenden Worte zur Ausstellung „Zeichen der Flut 1997 - deichen und weichen“ sprechen sollte, mußte sich Museumschef Peter Natuschke am Sonntag nachmittag über mangelndes Besucherinteresse in der Schloßgalerie nicht beklagen. Viele waren gekommen, um Bilddokumente der gerade überstandenen (Reinhe-) Flutkatastrophe zu sehen. Der Durchgang zwischen den beiden Ausstellungsräumen sowie die Mitte des größeren Raumes wurden mit Bahnen drapiert, auf denen Fotos der Hochwasser von 1947 und 1982 zu sehen sind. Auch echte Sandsäcke durften natürlich nicht fehlen. Besonders stolz sind die Ausstellungsmacher auf ein Foto von Andreas Labes, das eben jenen inzwischen berühmten Kilometer 70,4 zeigt - kurz bevor der weiße Kilometerstein beim Deichabruch auf Nimmerwiedersehen versank. Die Ausstellung, die noch bis zum 19.

Oktober zu sehen sein wird, lebt von Gegensätzen. Würden doch auch Bilder der ursprünglich geplanten Exposition zum Beginn der Trockenlegung des Oderbruchs vor 250 Jahren einbezogen. So zeigen Fotografien

von Hannelore Siebenhaar, Horst Drewiug, Stefan Hessheimer und Jürgen Fiehn die urwüchsige Schönheit und Stille der Landschaft am Fluß. Dagegen ist das Dröhnen der schweren Transporthubschrauber auf

einem Foto Horst Wieses fast schon zu spüren. Als Höhepunkt daruntergesetzt ein Soldat mit seinem Funkgerät. Breite Unterstützung erhielt die Galerie auch von dpa und dem Nachrichtenmagazin „Stern“, die Fotos wie jene aus der Zillendorfer Niederung von Dr. Jürgen Gebhardt zur Verfügung stellten. Lobenswert, daß mit einer Serie von Zbigniew Sejwa auch Ansichten des Hochwassers auf der polnischen Seite zu sehen sind. Höhepunkt der Eröffnung war die Musik des auch international bekannten Komponisten Hermann Nachring. In seinem 20minütigen Stück verstärkte er auf Trommeln, Becken, einem Xylophon und anderen Klangkörpern die Wirkung der Fotos auf die Betrachter. Die trotz aller Probleme und Widrigkeiten bei den Odebrüchern und ihren Helfern verbreitete Haltung in jenen dramatischen Tagen, brachte ein Besucher mit der Aufschrift seines T-Shirtes auf den Punkt: „Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Dämme nicht!“



Gebannt. Besucher der Eröffnungsveranstaltung.

MOZ-Foto: Hs

(Märkische Oderzeitung vom 25.08.1997)

*Die Bilder sind sehr beeindruckend. Wir kennen nur das Hochwasser von Rheins, das nicht so schlimm war wie das jetzt an der Oder.*  
Walter Hey



So. 12. 10. 97

*danke an die Helfer im Hochwassergebiet...  
danke den Dokumentaristen für die Fotos.*

*L. Kasprzyk P.  
Luglinska G.M.  
Krausstraße*

*Allen Helfern DANK  
für die Rettung  
schönen Bruch's!  
21. 8. 97*

*Wir kommen von der Marinewaffenschule aus Eckelförde, waren selbst 11 Tage im Odebrüchli eingesetzt, und haben diese beeindruckende Ausstellung zusammen mit der Klasse 6b der Grundschule Wriezen am 27.09.97 besucht*

*H. Böhler*



**Geprüft.** „Ja, das ist einer von unseren Sandsäcken aus Hohenwutzen“, überzeugt sich Mannesoldat Heinrich Lendowski aus Eckelförde. Gemeinsam mit Schülern der

Grundschule Krausenstraße Wriezen besuchten die Soldaten am Sonnabend die Hochwasser-Fotodokumentation im Altranfter Freilichtmuseum.

MOZ-Foto: Hs

(Märkische Oderzeitung vom 29.09.1997)

**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG**  
am Do., 04.06.1998, 18.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche  
**ABLAUF**

- 18.00 Uhr Musikalisches Programm mit dem Trio Scholle
- 18.10 Uhr Eröffnung der Ausstellung „deichen und weichen-  
im Zeichen der Flut“ durch den Amtsdirektor,  
Herrn Zehm, mit einem Glas Wein
- 18.20 Uhr Kurzer Einführungsvortrag über Geschehnisse  
anl. des Jahrestages der Überschwemmungen  
im Oderbruch aus eigenem Erleben von  
Peter Wilberg, Ltr. Des Schulzoos Altreetz
- 18.40 Uhr musik. Abschluß - anschl. Rundgang

Zeichen der Flut 1997

# deichen und weichen

 Fotoausstellung

des Brandenburgischen Freilichtmuseums Altranft

Kunstspeicher Friedersdorf



4.4. bis 17.5.1998

Kunstspeicher an der B 167, 15306 Friedersdorf, Mittwoch bis Sonntag 11-18 Uhr

*von Hans Knebel, Aufnahme im August 1997*

Zeichen der Flut 1997

# deichen und weichen



Zollbrücke, 6. August 1997

Fotoausstellung

MuseumsGalerie



Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft


**24. August bis 19. Oktober 1997**

16259 Altranft/Schloß, Tel./Fax: 03344/5944 Di- Fr 9- 17 Uhr, Sa, So 11- 18 Uhr

Zeichen der Flut 1997

# deichen und weichen



 Fotoausstellung

erarbeitet vom Brandenburgischen Freilichtmuseum Altranft

28. Juli bis 18. September 1998


im MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG  
DES LANDES BRANDENBURG, Potsdam

Albert-Einstein Straße 42-46, Mo bis Fr 9-20 Uhr

Foto: Lonia Knaecher, Zöllbrücke am 6. August 1997

Zeichen der Flut 1997

# deichen und weichen

 Fotoausstellung

des Brandenburgischen Freilichtmuseums Altranft

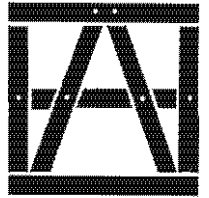
4.6. bis 21.6.1998

STADTPFARRKIRCHE



MÜNCHEBERG

Mo + Fr: 10-16 Uhr, Die: 10-18 Uhr, Do: 10-17 Uhr, So: 13-17 Uhr, ✪



# Ausstellungseröffnung

Pressemitteilung Nr. .../97

**24.8.97 um 15 Uhr GALERIE im Schloß**

## **deichen und weichen**

### **Fotoausstellung**

“Deichrutsch südlich von Hohenwutzen...”, ab dem 30. Juli nachmittags beherrschte diese Ortsangabe Tag um Tag und rund um die Uhr die Spitzenmeldungen von Funk und Fernsehen.

Was ab diesem Zeitpunkt Menschen und Material leisteten, um den Deich zu stabilisieren und das Loch landseitig sicher zu schließen, ging durch eine Unzahl von Bildern in Presse und Fernsehen um die Welt. Weit größer dürfte die Zahl der Aufnahmen sein, die von Helfern und Soldaten der Bundeswehr vor Ort und von Betroffenen gemacht wurden.

Die Galerie im Schloß des Freilichtmuseums Altranft wandte sich an Autoren solcher Bilder und bat sie um Mitarbeit an einer Fotoausstellung. Bis zum 19. Oktober 1997 wird sie zu sehen sein. Die zur Verfügung stehenden Fotos dokumentieren sowohl die Momente höchster Gefahr für die Helfer auf den gefährdeten Deichabschnitten und für die Bewohner des Oderbruches als auch die Wucht des Einsatzes von Mensch und Material, um den sich täglich mehrenden Ansätzen zu Deichbrüchen zu wehren. Ferner bot sich inzwischen auch die Zeit für Aufnahmen, die den Nachlaß der Flut für Mensch und Natur vor Augen führen.

Beim Betrachten des Fotos von Andreas Labes, das den Deichrutsch mit dem abgesackten Deich-Kilometerstein 70,4 zeigt drängt sich die Frage auf: Wie weiter mit den Deichen? Wieder und wieder machen Hochfluten die Anwartschaft des

geöffnet  
Sommersaison

1.4. bis 31.10.  
Di - Fr  
9- 17 Uhr  
Sa, So  
11- 18 Uhr

Wintersaison

1. 11. bis 31. 3.  
nur das Schloß  
Di - Fr  
10- 16 Uhr  
Sa, So  
11- 16 Uhr  
Führungen  
durch das Frei-  
lichtmuseum  
10- 14 Uhr  
nach  
Voranmeldung

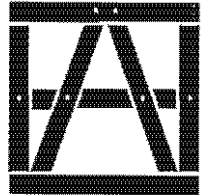


Bockwindmühle  
Wilhelmsaue  
Fr  
10- 16 Uhr  
Sa, So  
11- 17 Uhr  
Di, Do  
nach Voranmel-  
dung

16259  
Altranft/Schloß  
Tel./Fax:  
03344 /5944

Förderverein  
Freilicht-  
museum  
Altranft e.V.  
Tel.  
03334/22445  
Fax:  
03344/24806





# Ausstellungseröffnung

Seite 2

Flusses auf ehemals ihm zugehörige Räume geltend. Soll der Mensch auf diese jüngste Flut mit einem Wettrüsten beim Deichen antworten? Oder gehört zu künftigem Deichen auch überlegtes Weichen?

Zu den Autoren dieser Ausstellung zählen Bildreporter des Nachrichtenmagazins "stern", der Nachrichtenagentur dpa, freie Pressefotografen aus Berlin, Reporter der regionalen Medien.

Aufgenommen wurden in diese Schau auch Fotos von Fotografen der Oderregion, die für eine ursprünglich geplante Ausstellung in der Galerie im Schloß anlässlich des Beginns der Oderbruchmelioration vor 250 Jahren zusammengetragen wurden. Sie stehen für die erhaltenswerte Natur dieser Kulturlandschaft, die nichts von den Gefahren weiß, die ihr durch Fluten der Oder drohen.

Die Ausstellung wird am 24. August um 15 Uhr eröffnet. Die Eröffnungsmusik spielt der international bekannte Schlagzeuger und Komponist Hermann Naehring. Die Helfer der Galerie sorgen für eine inzwischen von den Besuchern geschätzte galeriespezifische Gastlichkeit.

Eine Ausstellung mit Unterstützung des Landkreises Märkisch Oderland und des Fördervereins Freilichtmuseum Altranft e.V.



Die Ausfallung  
Borke war im Jahre

entschieden zu sein. Die  
denk auf die Anzahl der  
einzelnen Borke, steht  
und unterschiedliche Anzahl  
mit.

Technik (Aurora)  
aus Frankreich

Alphard  
15.09.19

Miserere Punkt drei  
Programme of the

moz-106

„deichen und weichen“- die Fotoausstellung unter diesem Motto in der „Galerie im Schloß“ im Freilichtmuseum Altranft hatte bisher unerwartet viele Besucher und erhält gute Kritiken. Nicht nur von Bewohnern des Oderbruches, die für verständlicherweise dieses Thema besonders sensibilisiert sind, sondern auch von Besuchern aus Köln und anderen Orten unseres Landes.

Für vergangenen Sonntag luden die Initiatoren dieser Ausstellung zu einer Finissage ein. In guter Erwartung, denn Peter Trömel, der für Deichbau kompetente Mann aus dem Deichhaus Bad Freienwalde hatte die Einladung angenommen, vor interessierten Bürgern darüber zu sprechen, wie er die dramatischsten Tage am Deich und in der Katastrophenkommission durchlebte und was er sein Lebtag nicht vergessen wird.

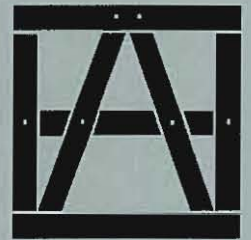
Die Resonanz auf diese Einladung war unvergleichlich groß. Der mittig im großen Galerieraum platzierte Teil der Ausstellung mußte schließlich weichen, nachdem er bereits von Stuhllreihen eingekreist war und neu ankommende Gäste ein Plätzchen suchten mit freiem Blick auf die Leinwand. Peter Trömel wollte auch aus nächster Nähe aufgenommene Farbbilder sprechen lassen. Gut 200 Fotos in der Ausstellung, gut 100 Bilder auf der Projektionsfläche, dazu das während zwei Stunden gesprochene Wort, - eine größere Informationsdichte zu Fragen, die den Bruchbewohnern auf den Nägeln brennen, ist wohl nicht denkbar.

Mehrfach mußten mit Dias voll besetzte Magazine gewechselt werden. Dem Auge bot sich nicht nur ein detailreicher Bildreport, Peter Trömel hatte in die Bildfolge auch grafisch dargestellte Deich- und Flußbettquerschnitte sowie Ausschnitte aus Karten eingefügt. Zu den beeindruckendsten Bildern gehörte die Satellitenaufnahme, die das Einzugsgebiet der Hochwasser führenden Oder von der Quelle bis zur Mündung zeigt. Mit der Aufnahme könnten die Fachleute gut arbeiten, meinte Peter Trömel. Alle überfluteten Flächen sind deutlich zu erkennen. Somit führte er auch allen seinen Zuhörern überzeugend die Tatsache vor Augen, daß die Flut unser Land im Vergleich zu Tschechien und Polen trotz aller Dramatik reichlich verschont hat.

Allerdings: Hätte es im Oberlauf nicht so viele Deichbrüche gegeben, wäre das Bruch samt seinen Deichen schlichtweg landunter gegangen. Die Stabilisierung der Deiche im Bereich des Bruches kann deshalb nur ein Quäntchen sein von dem, was insgesamt entlang der ganzen Oder für den Hochwasserschutz zu tun ist. Ein erstes Treffen von Experten der Oder-Anliegerstaaten hat es bereits gegeben.

Natürlich hatte Peter Trömel auch seinetwegen sein Kommen zu dieser Finissage zugesagt. So reagierte er ausführlich auf den Vorwurf, die Ausbesserungsarbeiten am Deich hätten unverantwortlich spät begonnen. Die umfänglichen und unumgänglichen Vorarbeiten dafür seien natürlich nicht mit lärmenden Hubschraubern und massenhaftem Fahrzeugeinsatz verbunden gewesen, argumentierte der Deichgraf. Es galt, die Ursachen für die Deich-Grundbrüche herauszufinden, das Innere des Deiches durch eine Vielzahl von Bohrungen zu erkunden. Von keinem Hochwasser zuvor war

auf  4x quer!



## - Ausstellung in Potsdam

16259 Altranft

Tel.: 03344/41 43 00

Fax: 03344/41 43 25

„Deichrutsch südlich von Hohenwutzen....“, ab dem 30. Juli 1997 nachmittags beherrschte diese Ortsangabe Tag um Tag und rund um die Uhr die Spitzenmeldungen von Funk und Fernsehen.

Was ab diesem Zeitpunkt Menschen und Material leisteten, um den verbliebenen schmalen Deichstreifen zu stabilisieren und den Deich vom Deichfuß her neu aufzubauen, ging durch eine Unzahl von Bildern in Presse und Fernsehen um die Welt. Weit größer dürfte die Zahl der Aufnahmen sein, die von Helfern und Soldaten der Bundeswehr vor Ort gemacht wurden.

Die Galerie im Schloß des Freilichtmuseums Altranft wandte sich an Autoren solcher Bilder und bat sie um Mitarbeit an einer Fotoausstellung. Am 24.8.1997 wurde sie eröffnet. Die zur Verfügung stehenden Fotos dokumentieren sowohl die Momente höchster Gefahr für die Helfer auf den gefährdeten Deichabschnitten und für die Bewohner des Oderbruches als auch die Wucht des Einsatzes von Mensch und Material, um den sich täglich mehrenden Ansätzen zu Deichbrüchen zu wehren. Ferner bot sich inzwischen auch die Zeit für Aufnahmen, die den Nachlaß der Flut im Oderbruch für Mensch und Natur vor Augen führen.

Beim Betrachten des Fotos von Andreas Labes, das den Deichrutsch mit dem abgesackten Deich-Kilometerstein 70,4 zeigt drängt sich die Frage auf: Wie weiter mit den Deichen? Wieder und wieder machen Hochfluten die Anwartschaft des Flusses auf ehemals ihm zugehörige Räume geltend. Soll der Mensch auf diese jüngste Flut mit einem Wettrüsten beim Deichen antworten? Oder gehört zu künftigen Deichen auch überlegtes Weichen?

Zu den Autoren dieser Ausstellung zählen Bildreporter des Nachrichtenmagazins „stern“, der Nachrichtenagentur dpa, freie Pressefotografen aus Berlin sowie Reporter der regionalen Medien und Amateure. Aufgenommen wurden in diese Schau auch Fotos von Fotografen der Oderregion, die für eine Ausstellung in der Galerie im Schloß anlässlich des Beginns der Oderbruchmelioration vor 250 Jahren zusammengetragen wurden. Sie stehen für die erhaltenswerte Natur dieser Kulturlandschaft, die nichts von den Gefahren weiß, die ihr durch Fluten der Oder drohen.

Die Ausstellung in der „Galerie im Schloß“ fand eine ungewöhnlich hohe Resonanz im Vergleich zu bisherigen Angeboten der Galerie. Viele Besucher würdigten die gelungene Kombination zwischen dokumentarischen Aufnahmen von 1947 und 1982, die durch Eindrücke ausgelöst wurden, die dem Fotografen zu einem Erlebnis wurden. Vielfach findet sich im Gästebuch der Hinweis, die Ausstellung hätte es verdient, vielerorts gezeigt zu werden.

Dem letztgenannten Wunsch wurde Rechnung getragen. Die inzwischen unter Schirmherrschaft des Fördervereins Brandenburgisches Freilichtmuseum Altranft e.V. stehende Fotoausstellung war vom 4. April bis 17. Mai dieses Jahres vollständig im Friedersdorfer Kunstspeicher zu sehen. Teile der Ausstellung in Kombination mit der Ausstellung „Flutzeichen“ - sie dokumentierte die Ergebnisse des Wettbewerbs für ein Denkmal zur Erinnerung an die 97er Flut -, wurden im Mai eine Woche lang im Europa-parlament in Brüssel gezeigt. Diese Präsentation des Oderlandes am Sitz der EU fand ebenfalls große Anerkennung. Für drei Wochen waren ein Drittel der Ausstellung in der Stadtpfarrkirche Müncheberg zu sehen und nun,

am 28. Juli um 12 Uhr eröffnet der Minister für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, Matthias Platzeck die Fotoausstellung **deichen und weichen** in den Räumen seines Ministeriums in Potsdam. Dort wird sie bis zum 18. September zu sehen sein.

Fotoausstellung  
deichen und  
weichen  
im Umwelt-  
ministerium des  
Landes Potsdam,

Albert-Einstein  
Straße 42-46,

14473 Potsdam

Tel. 0331/866-0



Eine Ausstellung mit Unterstützung des Landkreises MDL und des Fördervereins Freilichtmuseum Altranft e.V.



16259 Altranft/Schloß Tel./Fax: 03344 /59 44  
Di- Fr 9- 17 Uhr, Sa u. So 11- 18 Uhr

Zeichen der Flut 1997

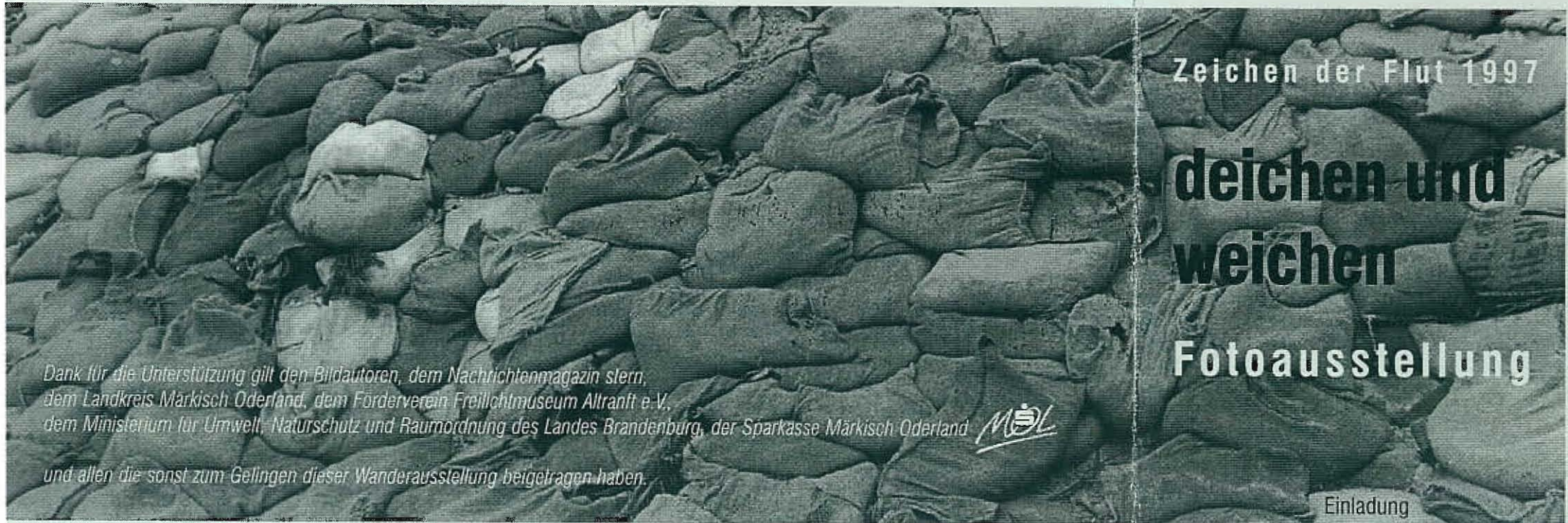
# deichen und weichen

## Fotoausstellung

MuseumsGalerie



Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft



Zeichen der Flut 1997

# deichen und weichen

## Fotoausstellung

*Dank für die Unterstützung gilt den Bildautoren, dem Nachrichtenmagazin stern,  
dem Landkreis Märkisch Oderland, dem Förderverein Freilichtmuseum Altranft e.V.,  
dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, der Sparkasse Märkisch Oderland*



Einladung

Zur  
Eröffnung  
der Ausstellung  
am Sonntag,  
dem 24. August 1997  
um 15 Uhr  
laden wir Sie  
und Ihre Freunde  
herzlich ein.

Eröffnungsmusik: Hermann Naehring

*Freilichtmuseum Altranft  
MuseumsGalerie*



Zollbrücke, 6. August 1997

Zur  
Eröffnung  
der Ausstellung  
am Dienstag,  
dem 28. Juli 1998  
um 12 Uhr  
laden wir Sie  
und Ihre Freunde  
herzlich ein.

Eröffnungsworte:

Herr Matthias Platzeck,

Minister für Umwelt, Naturschutz  
und Raumordnung des Landes Brandenburg

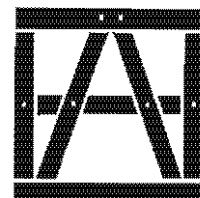
Land Brandenburg • Ministerium für Umwelt,  
Naturschutz und Raumordnung, Potsdam

Förderverein  Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft e.V.



*Aktuell*

Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft



Zeichen der Flut 1997

# deichen und weichen

**Fotoausstellung**

# Finissage

**mit Peter Trömel**

**Sonntag, 12. 10. 97 um 15 Uhr**

**Diavortrag und Diskussionsrunde**

*Wir laden Sie und Ihre Freunde zur Finissage  
mit Herrn Peter Trömel vom Landesumwelt-  
amt, Dezernat Wasserbau und Hochwasser-  
schutz Bereich Oderbruch-Märk. Schweiz,  
herzlich ein.*

Peter Natuschke  
*natuschke*  
Museumsdirektor

Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft  
Galerie im Schloß



Die Fotoausstellung ist noch  
bis zum 19. Oktober 1997  
geöffnet.

Di- Fr: 9 - 17 Uhr

Sa, So: 11- 18 Uhr

**Kontaktperson:**  
Ilona Roscher  
Telefon (03334) 5944  
Günter Grützner  
Telefon (03334) 22445

Mühlenstr. 4  
16259 Altranft  
Telefon tags (03334) 2 24 45  
Fax (03334) 2 48 06

**Förderverein  
Freilichtmuseum  
Altranft e.V.**

# Presseinformation

## **... deichen und weichen ...**

*Für mich beginnt das Hochwasser am 19.7. mit einem Anruf der Einsatzleitung: "Wir brauchen Essen für die Helfer am Deich!" Es folgen 27 Tage Versorgung - davon 21 rund um die Uhr - für bis zu täglich 2.000 freiwillige Helfer, Feuerwehrleute, Bundeswehr und THW zwischen Hohensaaten und Sydows Wiese.*

*Plötzlich sind die Dörfer und Straßen wie leergefegt im Oderbruch. Gespenstische und unheimliche Stille. Das Bruch ist evakuiert. Polizeikontrolle. Einfahrt nur mit Sonderausweis. Im Transporter befinden sich 500 Portionen Verpflegung für die Einsatzkräfte am Spitz in Neurüdnitz und für die Leute auf dem Sandplatz in Altreetz. Verpflegungsbeutel sind ein besonderer Sonderausweis. Durchfahrt genehmigt.*

*Sandplatz Wriezen. Bundeswehr und freiwillige Helfer - viele - aus Märkisch - Oderland, Berlin, Köln ... ; Soldaten, Schüler, Arbeitslose, Studenten .... und Kinder, vielleicht 6, 7 Jahre. "Wollt ihr auch Sandsäcke schippen?" "Wir dürfen ja nicht." "Dann nehmt euch doch die Säcke und geht dort an den Rand." Und sie füllen Sandsack für Sandsack mit ihren Kinderhänden.*



*Sandplatz Altgietzen. Endlich sind sie da und gefunden. Die Anforderung war gegen 23.00 Uhr eingegangen. "Um 1.00 Uhr kommen 130 Feuerwehrleute aus Eisenhüttenstadt in Neurüdnitz an. Die brauchen sofort etwas zu essen." Inzwischen ist es 5.00 Uhr am Morgen. Die Helfer kommen aus Guben und Umgebung. Sie kommen in Altgietzen an. Aber es sind 130 und sie sind froh über das Essen nach der langen Fahrt.*

*Mit dem Transporter auf dem Deich. Sydows Wiese. Wo liegt denn das? Ganz im Süden. Also lange Fahrt entlang der Oder. Herrliche Landschaft. Wasser. Inseln. Störche und Fischreiher. Blumen. Urlaub müßte man haben. Wenn die drohende Kraft des Wassers nicht wäre...*

*Es ist Mittwoch. 0.30 Uhr. Rückwärts hinter dem letzten Sandsacktransporter von Neurauft aus zum Kilometer 70,5. Der Deich ist naß. Langsam, 100 Meter Abstand. Die Feuerwehrleute müssen gepflegt werden. Sie haben keine Zeit vom Kilometer 70,5 zum Essen zu kommen. Sofort den Motor abstellen. Alle stellen den Motor ab. Ich steige aus. Der Deich vibriert als wenn ein Zug vorgefährt. Die Gefahr des Wassers wird spürbar. Und plötzlich sagen alle DU! 12 Stunden später werden hier nur noch 1,5 Meter Deichstärke das Wasser halten.*

Gedankensplitter, frische Erinnerungen an eine Zeit, die später sicher eine Episode in den Geschichtsbüchern des Oderbruches wert sein wird. Das Sommer - Hochwasser 1997 an der Oder ist eines der schwersten.

Ich weiß nicht, wie viele Menschen dieses Hochwasser aus wie vielen Sichten erlebt haben.

Ich weiß nicht, wie viele dieses Hochwasser dokumentierten - Betroffene, Helfer, Berichterstatter - mit der Videokamera, dem Bleistift oder dem Fotoapparat.

Einige der Blitzlichter dieser aufregenden Zeit im Bruch an der Oder zeigt diese Ausstellung. Hobby - Fotografen und Reporter hielten ihre ganz persönlichen Eindrücke

von den Tagen des Hochwassers fest. Durch diese Mischung entstand ein Bild des gewöhnlichen Oderbruchs, seiner Landschaft und seiner Menschen in einer ungewöhnlichen Zeit.

**... deichen und weichen ...**  
Fotoeindrücke vom Hochwasser  
an der Oder im Sommer 1997

**im Freilichtmuseum Altranft**  
**Im Schloß**  
**16259 Altranft**

**vom                      bis**

**Eröffnung:**

**Autoren:**

An den „stern“  
Chefredaktion

Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft



Fax: 040 37 03 56 31

Werter Herr Dr. Funk!

Die von der Oder-Hochflut ausgehenden Gefahren bedrohten auch unser Freilichtmuseum Altranft. Wir wissen daher aus eigenem Erleben und Fühlen, wie groß die Gefahr war und wie groß demzufolge die gemeinschaftliche Leistung, die einen Deichbruch im Bereich des Oderbruches verhinderte. Wir wissen auch um die Erleichterung, die Betroffene und Bedrohte überkam, als das Schlimmste ausblieb.

Die Galerie unseres Museums möchte den Bewohnern der Region und den vielen Helfern mittels einer Fotoausstellung eine Dokumentation der überstandenen Situation und des engagierten Handelns von Bundeswehr, Technischem Hilfswerk und den vielen zivilen Helfern bieten. Dazu brauchen wir Fotos, und die kosten ebenso Geld wie die Ausstattung einer Ausstellung. Wir brauchen beides.

Eine telefonische Nachfrage im Bildbereich Ihrer Redaktion erwies sich bereits als sehr hilfreich. Uns liegen Abzüge vor, die in der letzten und vorletzten Ausgabe Ihrer Zeitschrift veröffentlicht wurden. An Sie, werter Herr Funk, wenden wir uns nun mit der Bitte zu prüfen, ob es möglich ist, mit redaktionellen Möglichkeiten und für uns kostenlos einige aus der Kollektion ausgewählte Motive auf ein Format ab 30x40 cm zu vergrößern. Lassen Sie uns bitte wissen, ob die Möglichkeit besteht. Wenn ja, dann würden wir uns mit dem entsprechenden Bereich ihrer Redaktion in Verbindung setzen.

Ferner wäre unserem Anliegen sehr geholfen, wenn wir die Fotos von stern-Reportern in unser Archiv aufnehmen könnten.

Mit freundlichem Gruß

Natuschke,  
Direktor des Museums

geöffnet  
Sommersaison

1.4. bis 31.10.

Di - Fr

9- 17 Uhr

Sa, So

11- 18 Uhr

Wintersaison

1. 11. bis 31. 3.

nur das Schloß

Di - Fr

10- 16 Uhr

Sa, So

11- 16 Uhr

Führungen

durch das Frei-

lichtmuseum

10- 14 Uhr

nach

Voranmeldung

~~MO~~

Bockwindmühle

Wilhelmsaue

Fr

10- 16 Uhr

Sa, So

11- 17 Uhr

Di, Do

nach Voranmel-

dung

16259

Altranft/Schloß

Tel./Fax:

03344 /5944

15324

Wilhelmsaue

Tel.:

033475/50291

stern,



Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

1

Wir bedanken uns herzlich für  
Ihre Hilfe.

7 Motive haben wir uns ausgesucht.

Vier davon für eine Vergrößerung auf  
30x45 cm und drei für eine  
Vergrößerung auf 40x60 cm. Ist es  
so möglich?

Mit herzlichen Grüßen

 Museum Galerie



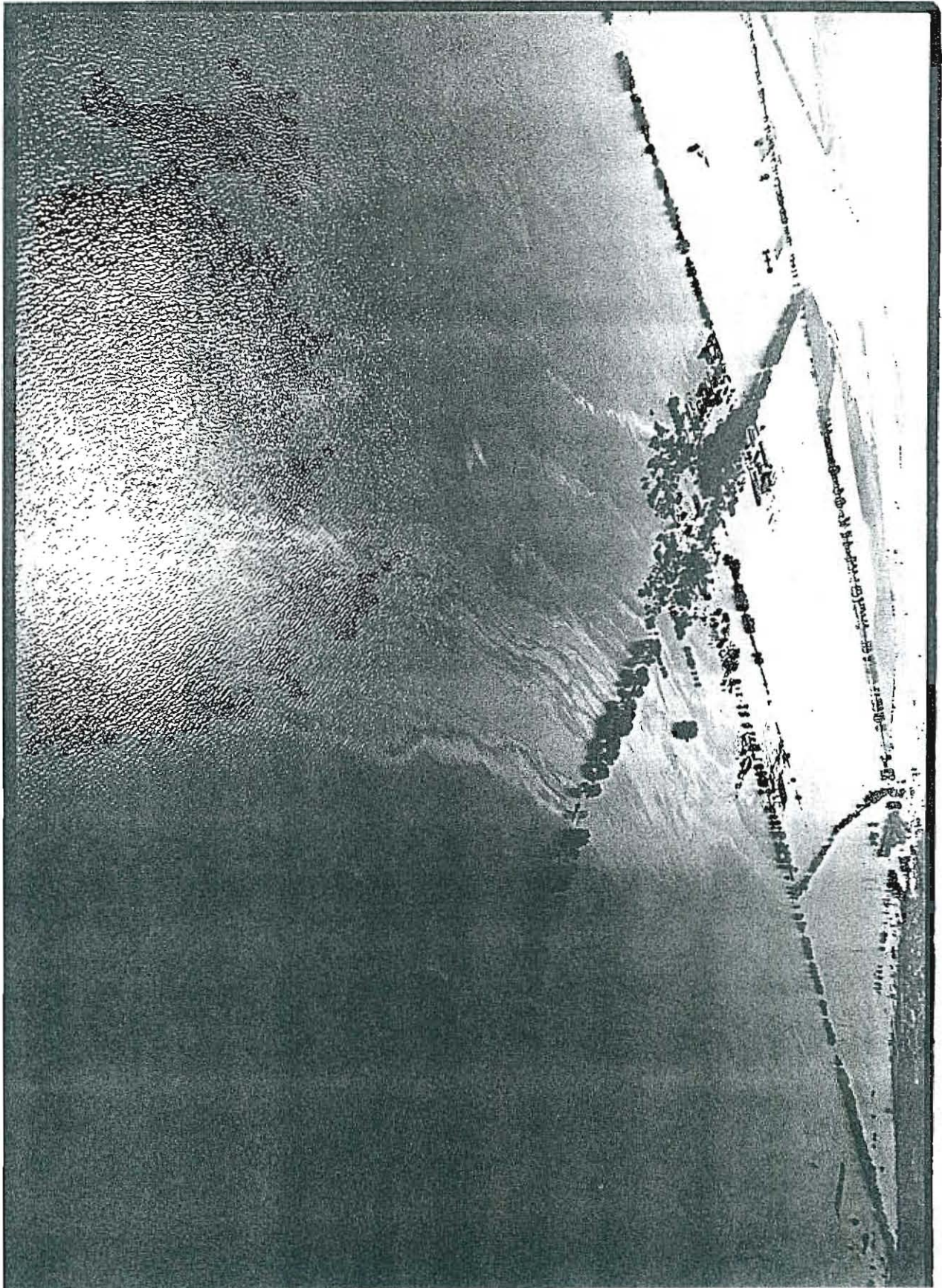
stern,

16259 Altranft  
Tel./Fax: 03344/5944

Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

2

*Foto: Dr. Jürgen Gebhardt / Vergrößerung auf 30x45 cm  
Fotografie vom 27.7.92*





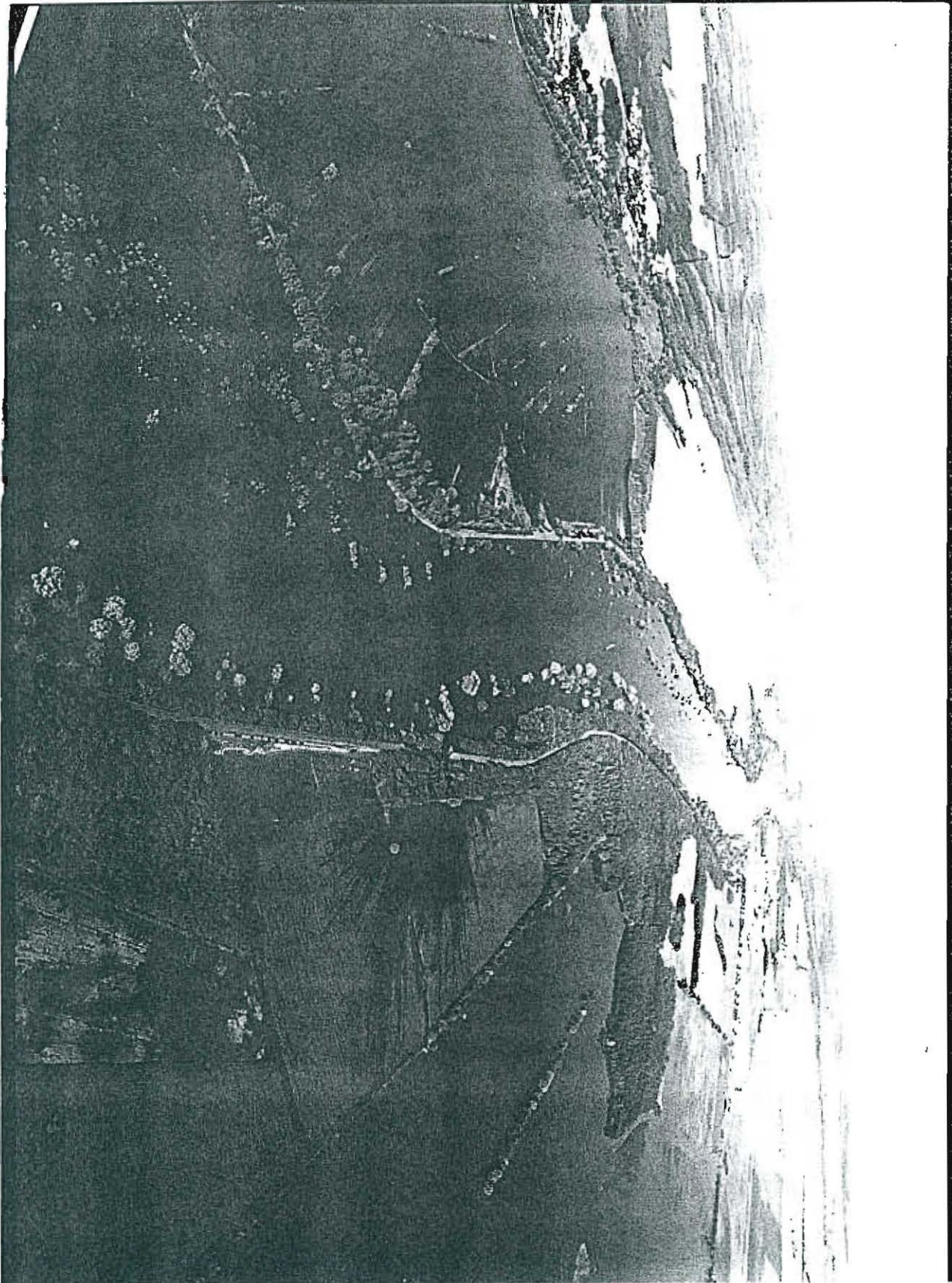
stern,

16259 Altranft  
Tel./Fax: 03344/5944

Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

3

*Foto: Dr. Jürgen Gebhardt /  
Fotonegativ: 24.7.91 /  
Vergrößerung auf 30x45 cm*





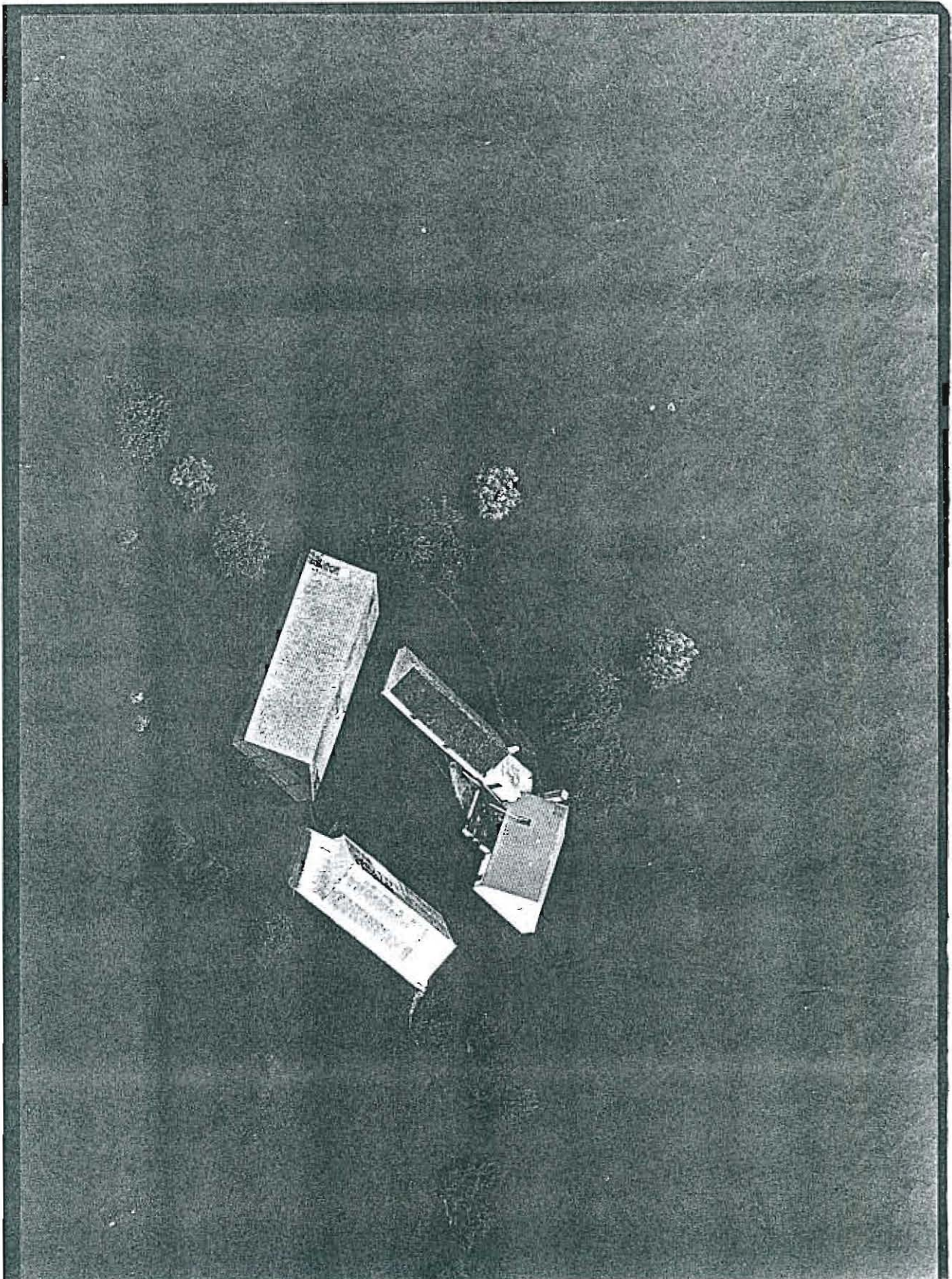
stern,

16259 Altranft  
Tel./Fax: 03344/5944

Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

4

*Foto: Dr. Jürgen Gehhardt,  
Falkenberg, 27.7.97  
Vergröß. auf 40x60cm*



stern,

Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft



16259 Altranft  
Tel./Fax: 03344/5944

Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

5

Foto: Dr. Jürgen Gebhardt  
Fotografie vom 24.7.97

Vergrößert auf 40 x 60 cm







stern,

16259 Altranft  
Tel./Fax: 03344/5944

Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

6

*Foto: Dr. Günter Gebhardt, Vergrößerung auf: 30 x 45 cm*



stern,

Brandenburgisches  
Freilichtmuseum  
Altranft

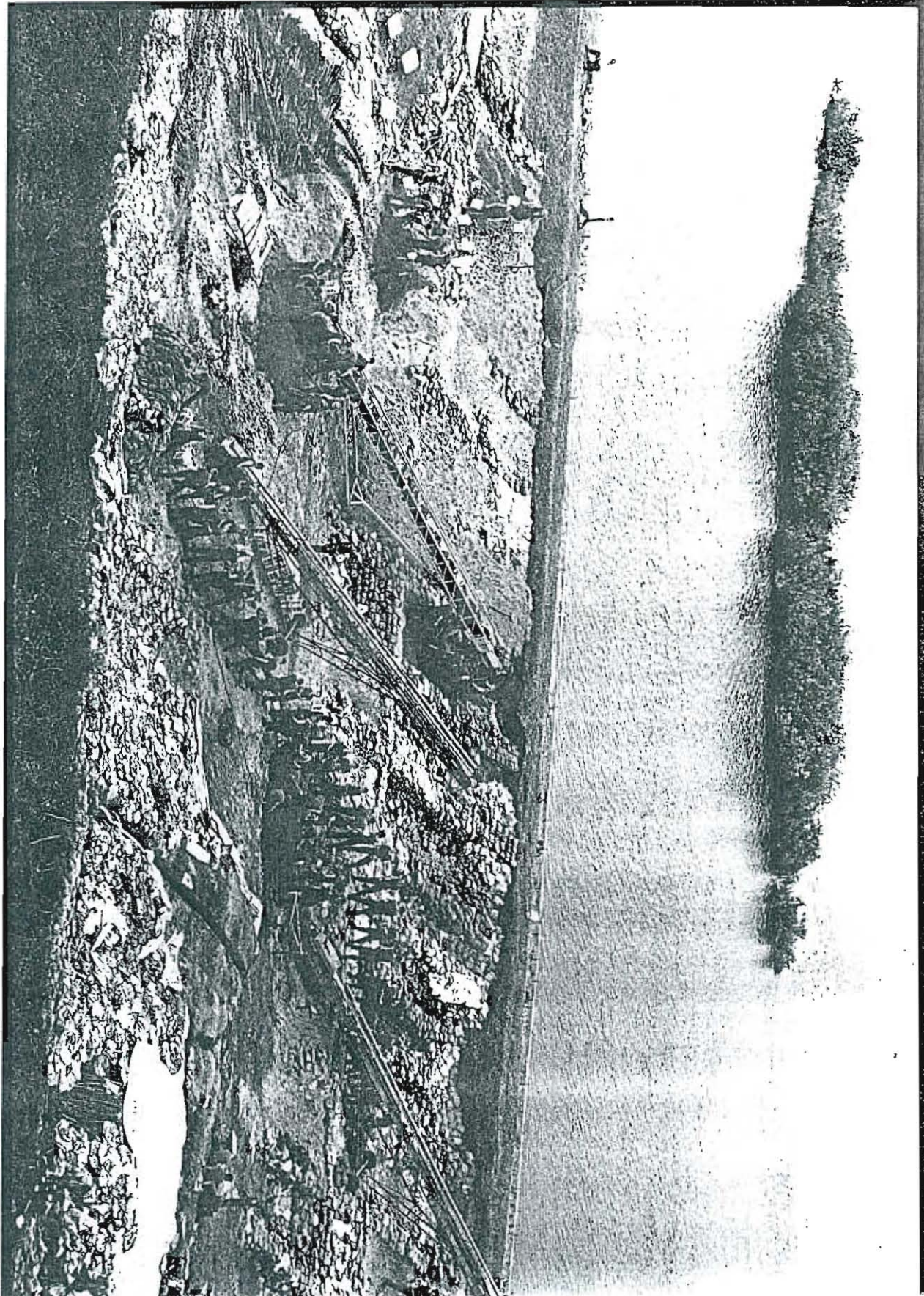


16259 Altranft  
Tel./Fax: 03344/5944

Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

7

*Foto: Dr. Jürgen Schwandt, Vergrößerung auf 40 x 60 cm*





stern,

16259 Altranft  
Tel./Fax: 03344/5944

Fax: 040 / 37 03 57 62  
Frau Steinacker

8

Foto: Dr. Jürgen Gebhardt  
Fotografie v. 24.7.97

Vergrößerung auf 30 x 45 cm

























## “Deichrutsch südlich von Hohenwutzen....” ,

ab dem 30 Juli nachmittags beherrschte diese Ortsangabe Tag um Tag und rund um die Uhr die Spitzenmeldungen von Funk und Fernsehen.

Was ab diesem Zeitpunkt Menschen und Material leisteten, um den verbliebenen schmalen Deichstreifen zu stabilisieren und den Deich vom Deichfuß her neu aufzubauen, ging durch eine Unzahl von Bildern in Presse und Fernsehen um die Welt. Weit größer dürfte die Zahl der Aufnahmen sein, die von Helfern und Soldaten der Bundeswehr vor Ort gemacht wurden.

Die Galerie im Schloß des Freilichtmuseums Altranft wandte sich an Autoren solcher Bilder und bat sie um Mitarbeit an einer Fotoausstellung. Am 24.8.1997 wird sie eröffnet. Die zur Verfügung stehenden Fotos dokumentieren sowohl die Momente höchster Gefahr für die Helfer auf den gefährdeten Deichabschnitten und für die Bewohner des Oderbruches als auch die Wucht des Einsatzes von Mensch und Material, um den sich täglich mehrenden Ansätzen zu Deichbrüchen zu wehren. Ferner bot sich inzwischen auch die Zeit für Aufnahmen, die den Nachlaß der Flut im Oderbruch für Mensch und Natur vor Augen führen.

Beim Betrachten des Fotos von Andreas Labes, das den Deichrutsch mit dem abgesackten Deich-Kilometerstein 70,4 zeigt drängt sich die Frage auf: Wie weiter mit den Deichen? Wieder und wieder machen Hochfluten die Anwartschaft des Flusses auf ehemals ihm zugehörige Räume geltend. Soll der Mensch auf diese jüngste Flut mit einem Wettrüsten beim Deichen antworten? Oder gehört zu künftigem Deichen auch überlegtes Weichen?

Zu den Autoren dieser Ausstellung zählen Bildreporter des Nachrichtenmagazins „stern“, der Nachrichtenagentur dpa, freie Pressefotografen aus Berlin sowie Reporter der regionalen Medien und Amateure. Aufgenommen wurden in diese Schau auch Fotos von

Fotografen der Oderregion, die für eine Ausstellung in der Galerie im Schloß anlässlich des Beginns der Oderbruchmelioration vor 250 Jahren zusammengetragen wurden. Sie stehen für die erhaltenswerte Natur dieser Kulturlandschaft, die nichts von den Gefahren weiß, die ihr durch Fluten der Oder drohen.

Nachtrag:

Die Ausstellung in der “Galerie im Schloß” fand eine ungewöhnlich hohe Resonanz im Vergleich zu bisherigen Angeboten der Galerie. Viele Besucher würdigten die gelungene Kombination zwischen dokumentarischen Aufnahmen und Fotos, die durch Eindrücke ausgelöst wurden, die dem Fotografen zu einem Erlebnis wurden. Vielfach findet sich im Gästebuch der Hinweis, die Ausstellung hätte es verdient, vielerorts gezeigt zu werden.

Dem letztgenannten Wunsch wurde in der Zwischenzeit Rechnung getragen. Vom 4. April bis 17. Mai dieses Jahres war sie vollständig im Friedersdorfer Kunstspeicher zu sehen. Teile der Ausstellung in Kombination mit der Altranfter Ausstellung “Flutzeichen” - sie dokumentierte die Ergebnisse des Wettbewerbs für ein Denkmal zur Erinnerung an die 97er Flut -, wurden im Mai eine Woche lang im Foyer des Europaparlaments in Brüssel gezeigt. Diese Präsentation des Oderlandes am Sitz der EU fand ebenfalls große Anerkennung. Im Juli/August dieses Jahres wird sie in den Räumen des Umweltministerium in Potsdam präsent sein.

*Horst Wiese*

